

Schweigen

von reden und nicht reden... und auch noch nicht verstehen

Von abgemeldet

Kapitel 7: Der Idiot und der alte Bekannte

Schweigen.

„Jetzt erzählt mir halt was... ich kriege noch das Maximus Schweigus!“

„Das WAS?“

„Das Maximus Schweigus, das ist, wenn man nur noch schweigen kann!“

„Ach so... Itachi? Hast du das Maximus Schweigus?“

Schweigen.

Kisame und Sakura sahen einander an und nickten einstimmig.

„Definitiv!“, stellte Kisame fest und musterte seinen Partner mit berechnetem Blick.

Danach schwiegen sie wieder.

Schon seit einiger Zeit ging das so.

Itachi ging voran, schweigend natürlich.

Dahinter ging Sakura und danach Kisame.

Wenn einem der beiden das Schweigen zu ‚laut‘ wurde, sagten sie irgendetwas, aber nie lange.

Sie mochten sich eben nicht wirklich.

„Fresspause!“, verkündete Sakura und die beiden Akatsuki sahen sie entnervt an.

„Muss das sein?“, maulte Kisame.

„Ja!“, sagte Sakura ungerührt und holte das Eichhörnchen aus dem Ausschnitt, „Hörni will es so!“

„Und ich nicht!“, maulte Kisame weiter.

„Aber ich!“

Sakura sah Itachi, der sich noch diesen zwei Worten schon wieder in Schweigen hüllte, erstaunt an.

Dann lächelte sie ihn an.

Itachi lächelte zurück.

„Meine Güte, ich versteh das nicht!“, maulte Kisame, „Wenn ich ihn anlächele, kriege ich nur einen bösen Blick!“

„Das liegt daran, dass dein Lächeln eher ein sadistisches Grinsen ist und wenn Sakura

lächelt die Sonne aufgeht!“, erklärte Itachi, der anscheinend entschieden hatte, das Schweigen zu brechen.

„Danke, das ist aber lieb von dir!“, sagte Sakura und holte das Fläschchen heraus.

„Ich schau mich mal um... wegen ihren Freunden!“, murmelte Kisame und verschwand auch schon zwischen den Bäumen.

Itachi seufzte und setzte sich zu Sakura, die sich inzwischen an einem Baumstamm niedergelassen hatte.

„Willst du?“, fragte Sakura und hielt ihm das Eichhörnchen hin.

Itachi sah sie schweigend an.

„Ich sag's auch nicht Kisame!“, fügte Sakura nach einiger Zeit hinzu und lächelte wieder.

Itachi nahm ihr das Eichhörnchen aus der Hand und sie reichte ihm die Flasche.

Sie konnte es nicht glauben.

Itachi (man füge wieder alles ein, was man so über seine Existenz und Brutalität weiß) schien dieses Tier wirklich ins Herz geschossen zu haben.

Schweigen.

Während das kleine Tier glücklich an seiner Flasche saugte, strich Itachi durch sein flauschiges Fell und schwieg.

Sakura schwieg ausnahmsweise mal auch, denn es war keine unangenehme Stille.

Diesmal nicht.

Doch dann musste sie einfach noch einmal fragen:

„Itachi... was bist du für ein Mensch?“

Sie wusste schon nicht mehr, wie lange sie jetzt durch die Gegend rannten, doch diese Frage brannte ihr noch immer unter den Nägeln.

Itachi sah auf.

Schweigen.

Sakura wich seinem Blick nicht aus.

Sie wollte es endlich wissen, die Antwort auf eine Frage, die man nicht einfach so beantworten kann.

Sie wollte wissen, wer er war.

Schweigen.

Doch es kam nichts.

Itachi sah sie einfach nur an.

Und Sakura sah zurück.

Schweigen.

Sie hatten sie gefangen.

Diese Augen, seine Augen.

Schwarz.

So dunkel und so glänzend, einzigartig.

So viel schöner als die von Sasuke.

Schweigen.

„Was wird das denn?“

Beide sahen auf.

Itachi war augenblicklich wieder so gelangweilt wie eh und je und Sakura erschrocken, auch wenn man es ihr nicht unbedingt ansehen konnte.

Sakura spürte, wie Hörni wieder in ihre Hände gelegt wurde.

Und ihre Gedanken wurden wieder philosophisch...

„Die Welt sei noch nicht reif zu sehen, was das Herz dieses Menschen bewege, so verschließe er es und lege seine Freundlichkeit hinter eine Mauer aus Eis und Schnee, die...“

„Willst du mich jetzt auch noch mal so lange anstarren wie gerade Itachi?“

„Was?“, quiekte Sakura erschrocken, erwachte wieder aus ihrem Wachkoma und wandte sich Hörni zu, „Nein, nein... alles in Ordnung, ich war nur in Gedanken!“

Kisame nickte missmutig.

„Hat man gemerkt!“, murmelte er nur und setzte sich zu ihnen.

Schweigen.

Sakura strich Hörni über die Schnauze, das Eichhörnchen gab einen zufriedenen Laut von sich und begann an ihrem Arm hochzuklettern.

„Können wir jetzt weiter?“, maulte Kisame.

„Schiebst du etwa schlechte Laune?“, fragte Sakura und lächelte ihm zu.

Keine Antwort = unnormale Stille = Schweigen

Schließlich brach Itachi -ausgerechnet- die Stille:

„Lasst uns weitergehen!“

Sakura stand auf und pflückte das kleine Eichhörnchen von ihrer Schulter und setzte es wieder zurück in sein ‚Nest‘.

Doch diesmal schien es zu wach zum Schlafen zu sein und sofort streckte sich die Schnauze wieder an die frische Luft.

Sie gingen weiter.

Hörni gab aber keine Ruhe, bis Sakura das Tier herausnahm und auf ihr herumklettern ließ.

Schweigen.

„Jemand kommt!“, meinte Itachi.

„Was?“, fragten Sakura und Kisame wie aus einem Mund nach.

Eigentlich blöde Frage, wie Sakura fand.

Es war ja eine einfache Aussage.

Wenn Itachi (insbesondere Itachi) sagte, dass jemand käme... dann wird das wohl so sein, oder?

Sie gingen schweigend weiter, doch diesmal nicht so entspannt schweigend.

Wenn man das denn entspannt nennen konnte, was Sakura eigentlich nicht so empfand.

Schweigen.

Diesmal war das Schweigen nützlich, denn man konnte Blätterrascheln hören und eine leise Stimme.

Dann auf einmal ein lautes Krachen und einen wütenden Fluch.

Sakuras Augenbrauen hoben sich.

„Sieht aus, als wäre da jemand gegen einen Baum gelaufen!“, kommentierte Kisame beinahe lautlos und versuchte krampfhaft nicht zu lachen.

„Idiot!“, kommentierte Itachi.

Sakura nickte nur und ging schneller, bis sie ihn eingeholt hatte, dann ging sie neben ihm her.

Schweigen.

Nach einer Weile griff Sakura nach seiner Hand und tatsächlich schlossen sich seine warmen Finger um ihre Hand.

Ihr Herz begann vor Freude schneller zu klopfen.

Doch da war dieser Konflikt.

Dieser ewige Konflikt in ihrem Herzen.

Die wütende Stimme, die rief:

„Sakura! Man freut sich nicht, wenn ein Mörder seine Hand hält! Lass los!“

Und diese leisere, aber entschlossene Stimme:

„Ist doch egal! Ich habe schon festgestellt, dass Itachi nicht der ist, für den ihn alle halten!“

Und immer so weiter.

(Kleine Hilfe für alle, die Herr der Ringe kennen: Gollum)

Sie war zwischen dem, was richtig war und dem, was sie wollte -nämlich Itachi- hin und hergerissen.

Und das ärgerte sie irgendwie.

Schweigen.

Hörni nutzte Sakuras und Itachis Händchenhalten natürlich sofort als neues Spielzeug und ‚entere‘ Itachis Arm.

Sakura musste zugeben, es hätte sie gewundert, wenn nicht.

„Er ist immer noch da!“, informierte Kisame und seufzte.

„Ganz nebenbei: wer ist denn jetzt euer Kranker?“, fragte Sakura und in ihr meldete sich wieder diese spöttische Stimme zu Wort:

„Ach Sakura... wir werden gerade von einem unbekanntem Idioten, der Bäume umrennt und über einen übelst schlechten Wortschatz verfügt, verfolgt. Und du hast nichts Besseres zu Fragen, als wen du –wohl bemerkt erst später- heilen sollst? Willst du nicht wissen, wer euch da nachläuft??“

„Ach genau... weißt du ja noch gar nicht!“, meinte Itachi und lächelte ihr zu.

Warmes Lächeln.

Sanftes Lächeln.

Freundliches Lächeln.

Ein so viel harmonischeres Lächeln als das spöttische Mundwinkelverziehen des kleinen Bruders.

„Halt!“

Sakura musste sich sehr zurückhalten, um nicht laut zu fluchen.

Immer wenn es interessant wurde, kam etwas dazwischen!

Seufzend sah sie nach hinten.

Dort stand vermeintlicher Verfolger.

Oder besser gesagt: vermeintliche Verfolger, denn es waren zwei.

Den einen kannte sie nicht und es war ihr ehrlich gesagt auch total egal, wer sich da anmaßte sie zu verfolgen.

Ihr Blick lag einzig und allein auf dem zweiten Verfolger.

Einen Menschen, den sie nicht erwartet hatte.

Den sie lange nicht gesehen hatte.

Und bei der ihr Herz beinahe stehen blieb.

Sakuras Hand schloss sich ein wenig fester um Itachis.

Ein Mensch, der fast so schön, fast so heiß, fast so perfekt war wie Uchiha Itachi... aber eben nur fast so sehr.

Sasuke.